Militärisches Wettkampfschießens um den Pokal der „Stadt Koblenz“ Mit 13 Schützen gingen die heimischen Reservisten an den Start und zeigten Flagge

WISSEN/KOBLENZ. Mit dreizehn Schützen trat die RK Wisserland beim traditionellen militärischen Wettkampfschießens um den Pokal der „Stadt Koblenz“ der Kreisgruppe Koblenz – Mosel – Ahr auf der Standortschießanlage Koblenz – Pfaffendorf an.
Galt es doch, die seit Jahren bestehenden freundschaftlichen Bande mit einer hohen Teilnehmerzahl aus RK und ihren Ortsverbänden Brachbach/Kirchen/Mudersbach, Betzdorf – Gebhardshain und Daaden zu demonstrieren.
Unter der Federführung des Landeskommandos Rheinland – Pfalz und der Schirmherrschaft des Koblenzer Oberbürgermeisters Dr. Joachim Hofmann – Göttig hatte die Kreisgruppe Koblenz – Mosel – Ahr diesen überregionalen Wettkampf ausgearbeitet und organisiert.
Geschossen wurden mit dem Sturmgewehr der Bundeswehr „G 36“, der Dienstpistole „P 8“ und dem Maschinengewehr „MG 3“ Übungen unter Zeitdruck mit verschiedenen Anschlagsarten. Bereits beim vorbereitenden Schießtraining der heimischen Reservisten im AGSHP in der Alsberg Kaserne in Rennerod zeichnete sich ab, dass die geforderten Schießübungen nach offizieller Ausschreibung im scharfen Schuss nicht von Erfolgen gekrönt sein werden. Dennoch, eine Teilnahme aus freundschaftlichen Erwägungsgründen war nahezu Pflicht und stand in deren Fokus. Die Schießergebnisse, insbesondere die mit Gewehr „G36“, waren durchweg miserabel. Ein Dreistellungskampf freihändig auf 200 m und zudem noch auf eine Kleinkaliberscheibe musste mit dieser Handwaffe gemeistert werden. Die Sinnhaftigkeit einer solchen Übung, bemessen an der Vorschriftenlage, wurde kontrovers diskutiert und nachhaltig von doch vielen Teilnehmern heftig kritisiert. Die Platzierungen der heimischen Reservisten lagen diesmal weit unter dem üblichen, erfolgreichen Leistungsstandart und waren eher im Mittelfeld der Gesamtwertung angesiedelt. (aw)

Heimische Reservisten stellten sich beim Schießen mit der Dienstpistole „P 8“ auf einem A Stand an.
Foto: Klaus Schneider

Eintragen in die Schießkladde und Munitionsempfang.
Foto: Klaus Schneider

Mit der Dienstpistole „P 8“ im liegenden, knieenden und stehenden Anschlag zu schießen, war kein allzu leichtes Unterfangen, wie es einige Schützen feststellen mussten.
Foto: Klaus Schneider

Die Wettkämpfer mussten auch mit dem Maschinengewehr „MG3“ ihre Schießleistungen unter Beweis stellen.
Foto: Klaus Schneider

Trefferaufnahme. Nun mal schauen, ob man außer Bekannten auch tatsächlich etwas getroffen hat.
Foto: Klaus Schneider

Zwischenbilanz. Bislang haben die heimischen Reservisten noch niemanden so richtig mit ihren Leistungen vom Hocker gerissen. Eine kurze Lagebesprechung gab den Aufschluss.
Foto: Klaus Schneider

Die nächste RK – Mannschaft beim Schießen mit „MG3“ am Start. Vielleicht wird das ja der Knüller schlechthin.
Foto: Klaus Schneider

Auf geht`s, die Zeit läuft, so lautete das Motto der Schießübung mit „MG3“.
Foto: Klaus Schneider

Die Schießübung mit dem Sturmgewehr „G36“ entpuppte sich wahrlich als „Kracher“. Die 2. RK – Mannschaft mit einem breiten Grinsen.
Foto: Klaus Schneider

Nun musste die 1. Mannschaft ihr Können beim Schießen mit „G36“ unter Beweis stellen. „Dreimal null ist null, ist null…….“
Ganz so schlimm war es dann doch nicht.
Foto: Klaus Schneider

Mit dem Sturmgewehr „G 36“ war ein „Dreistellungskampf“ zu meistern, hier: Anschlag stehend freihändig.
Foto: Klaus Schneider

Anschlagsart liegend freihändig auf 200 m beim Schießen mit „G36“. Die gesamte Schießübung stieß auf derbe Kritik.
Foto: Klaus Schneider